

gemeine Deutsche Schulvereine" gegründet, der bald auch in Süddeutschland Fuß faßte. Er stellte sich dasselbe Ziel, Betreuung des Deutschtums, aber in der ganzen weiten Welt. Naturgemäß kam aber ein großer Teil der Arbeit den Deutschen in Europa zugute. Beide Vereine waren von Anfang an grundsätzlich politisch und konfessionell völlig neutral und sind es noch heute. Allen Deutschen soll ihre Arbeit gelten, jeder Deutsche in der Heimat kann Mitglied werden. Später kam noch in Oesterreich der Verein „Südmark" dazu. Er wollte das Deutschtum in den Grenzgebieten vor allem wirtschaftlich stützen, wollte in den bedrohten Grenzgebieten planmäßig deutsche Bauern ansiedeln. Die beiden anderen Vereine, von denen der reichsdeutsche den Namen „Verein für das Deutschtum im Ausland" (VDA) annahm, haben die Aufgabe, kulturelle Einrichtungen zu fördern, Schulen und Kindergärten anzulegen und zu erhalten, Lehrer zu bestellen und zu besolden, Büchereien einzurichten.

Viel segensreiche Arbeit wurde, wenn auch mit verhältnismäßig kleinen Mitteln, in den Jahrzehnten bis zum Weltkrieg geleistet. Eine der ersten Unternehmungen war ein Protest gegen die Magyarisierungsbestrebungen. Darnach wurde draußen die Hilfe der Heimat anerkannt. „Endlich reicht die Urheimat den Volksgenossen die Bruderhand", so rief ein Siebenbürger Sachse aus.

Der Weltkrieg unterbrach die Arbeit. Doch brachte er dafür neue Aufgaben. Die vertriebenen Deutschen aus dem Ausland wurden unterstützt. Das Deutschtum draußen aufgerufen zur Sammlung für die kämpfenden Söhne des Volks. Im Osten wurden hinter den vorrückenden Heeren her deutsche Schulen errichtet. Doch die Hoffnungen zerbrachen jäh. Auch unter den neuen Verhältnissen blieb der VDA seiner alten Aufgabe treu. „Zusammenfluß des gesamten deutschen Volkstums zur lebendigen Kulturgemeinschaft", das war nun die Losung.

Die Aufgaben wuchsen. Waren doch Gebiete, die schon fast erndichtet waren, wieder erwacht und verlangten nach Hilfe. Waren doch Millionen zu Auslandsdeutschen geworden, die der Betreuung dringend bedürfen. Man denke nur an Polen, an Südtirol! Da brauchte der VDA viel mehr Mittel als früher. Die Organisation mußte ausgebaut werden. Der VDA sollte ein Volksverein werden, der Volkstumsgedanke in die breitesten Schichten bringen. Vor allem galt es, die Jugend zu gewinnen. Dazu wurden die Schulgruppen geschaffen. Gewachsen und erstarkt steht der VDA, dem sich auch die beiden österreichischen Vereine eingegliedert haben, bei seiner Jubelfeier da, entschlossen, auch im kommenden Jahrzehnt deutsches Volkstum zu betreuen, vor dem Untergang zu schützen.

Neue Nachrichten

Fühlungsnahme Oesterreichs mit Deutschland in der Pan-europäfrage

Berlin, 9. Juni. Wie aus Wien verlautet, soll die österreichische Regierung die Absicht hegen, die Alleuropa-Denkschrift Briands erst nach einer Fühlungsnahme mit der deutschen Regierung zu beantworten. In politischen Kreisen halte man es für ausgeschlossen, daß in einer Angelegenheit von solcher Tragweite die beiden Regierungen ohne vorherige Verständigung miteinander vorgehen.

Er mordung eines deutschen Geandten

Lissabon, 9. Juni. Der deutsche Gesandte v. Baligand ist am Samstag mittag ermordet worden.

Der Gesandte hatte in Begleitung des Gesandtschaftsrats Dr. Busch dem Kommandeur des zurzeit im Hafen von Lissabon vor Anker liegenden Kreuzers „Königsberg" um 11 Uhr einen Gegenbesuch abgestattet und um 11.30 Uhr wieder seinen auf der Pier stehenden Kraftwagen bestiegen, als ein hochstämmiger Mann aus der Menge hervorstürzte und mehrere Schüsse auf den Gesandten abgab, von denen einer durch den Hut ging, während zwei Baligand am Kopf trafen. Dieser sank bewußtlos zurück und wurde ins Deutsche Krankenhaus verbracht, wo er um 3 Uhr nachmittags verschied, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Seine Gattin traf sogleich im Krankenhaus ein. Die Ehe war kinderlos.

Der Täter wurde sofort verhaftet. Er nennt sich Franz Reichowitsch, ist 31 Jahre alt und aus Danzig gebürtig. Er war früher Matrose und soll an „Verlorenheitswahn" leiden. In letzter Zeit hat er wiederholt geäußert, er wolle gelegentlich eine hochstehende Persönlichkeit umbringen. Vermutlich hatte er die Sacht, wie der Düsseldorfster Massenmörder Ruten, durch ein außergewöhnliches Verbrechen sich einen Namen zu machen.

Der Reichskanzler, Minister Dr. Curtius und Staatssekretär v. Schubert haben der Witwe Beileidstelegramme geschickt.

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franl

47. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Hoffentlich haben Sie ihr entsprechend genützt."
„Leider bin ich noch immer nicht in der Lage. Ich gebe mir zwar jede erdenkliche Mühe."
„Zweifelloos."
„Wie geht es denn Frau Hedwig?"
„Lieber Gott... Sie ist wohl etwas ruhiger geworden. Zu ruhig vielleicht. Sie weint nicht mehr, sondern sitzt apathisch da..."
„Die arme Frau... wenn man ihr helfen könnte..."
„Sie tun doch Ihr möglichstes..."
„Auf jeden Fall. Ich bin den ganzen Tag auf den Beinen... Und Sie müssen darum nicht ironisch werden, Doktor..."
„Wo werd' ich denn...? Da hätten Sie doch dasselbe Recht, mir meine Untüchtigkeit vorzuwerfen! Glauben Sie nicht, daß ich ihn lieber heute als morgen hier haben möchte, unfere armen, verlorenen Freund? Aber schließlich kann man ihn doch nicht, wenn man auch nicht die geringste Unterstützung von der einzig und vor allem berufenen Seite, von der Polizei, erhält, aus der Erde stampfen!"
„Die Rigaer Polizei..."
„Das ist ein besonderes Kapitel!"
„Sie tun ihr vielleicht unrecht..."
„Das ist doch lächerlich... Bis zum heutigen Tag ist noch nicht die leiseste Spur gefunden... Nicht einmal einen falschen Verdacht besitzt man, viel weniger einen begründeten!"

Albert v. Baligand wurde am 3. Oktober 1881 in München geboren. Die Familie stammt aus dem Hennegau (Belgien) und kam über Lothringen und die Pfalz nach Bayern. Er selbst war bayerischer Offizier, studierte dann Rechtswissenschaften und wurde 1910 ins auswärtige Amt in Berlin berufen. Im März 1928 wurde er Gesandter in Lissabon.

Öffnung der russischen Archive

Moskau, 9. Juni. Der deutnationale Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Kochisch und Generalsekretär Jonas haben namens der Gesellschaft zum Studium Osteuropas mit dem Sowjetstaatsverlag „Gosizdat" einen Vertrag über die Herausgabe der russischen Dokumente zum Weltkrieg und seiner Vorgeschichte (1878 bis 1917) abgeschlossen. Die Dokumente enthalten äußerst wertvolle Angaben über die Zusammenarbeit der russischen Diplomaten Iswolski und Sazonow mit den Diplomaten der Entente zur Vorbereitung des Krieges. Die Veröffentlichung wird voraussichtlich 12 Bände umfassen und in Berlin gedruckt werden. Die deutsche Ausgabe wird von der Gesellschaft zum Studium Osteuropas besorgt.

Carol König?

Bukarest, 9. Juni. Es ist sicher, daß die Rückkehr des früheren Kronprinzen Carol aus Paris, wo er in letzter Zeit lebte, im Einverständnis, wenn nicht auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Maniu erfolgt ist. Der Prinz kam im Flugzeug in Klausenberg (Siebenbürgen) an. Die Militärflugstation war von seiner Ankunft benachrichtigt worden, dort wurde er von einer großen Zahl Offiziere empfangen. Nach zweistündigem Aufenthalt flog der Prinz nach Bukarest weiter und begab sich sofort in das Schloß Cotroceni, wo er eine Besprechung mit seinem Bruder, dem Prinzen Nikolaus, hatte, der Mitglied des Regenschafsrats für den jungen König Michael (Sohn Carols) ist und der um die Rückkehr Carols wußte. Der Ministerrat beriet bis in die Nacht hinein mit dem Ergebnis, daß Maniu den Rücktritt des Kabinetts einreichte. Der Regenschafsrat beauftragte den bisherigen Außenminister Minorescu mit der Neubildung, das außer Maniu nur drei Veränderungen aufweist. Sämtliche Kabinettsmitglieder gehören wieder der Nationalen Bauernpartei an. Das Parlament wurde sofort einberufen, das über die durch das Gesetz vom 4. Januar 1926 aufgehobenen Thronrechte Carols beraten soll.

Es handelt sich darum, ob Prinz Carol vorerst an Stelle des Prinzen Nikolaus in die Regentschaft eintritt oder als König bestätigt werden soll. Die Königin-Mutter Maria, der die Rückkehr nicht bekannt war, hatte am Tag vorher eine Reise nach München und Oberammergau angetreten — Carol war bekanntlich unter dem liberalen Kabinett Bratianu des Throns verlustig erklärt worden, weil er mit einer Jüdin Wolf, genannt Lupescu, der Frau eines Hauptmanns, in Venedig zusammenlebte; dieses Verhältnis hatte Carol indessen, wie schon verschiedene andere, seit einiger Zeit wieder aufgegeben. Carol ist mit der Prinzessin Helene von Griechenland vermählt. Er steht jetzt im Alter von 36 Jahren.

Ein geschichtlich bedeutungsvoller Tag

Rom, 7. Juni. In einem Zeitungsartikel über die Räumung des Rheinlandes schreibt Mussolini „Popolo d'Italia", der 30. Juni 1930 sei ein geschichtlich bedeutungsvoller Tag. Deutschland erhalte wenigstens teilweise seine politische Unabhängigkeit und Gebietshoheit zurück. Doch daure die Besetzung des ferndeutschen Saargebietes noch an. Zum Schluß erklärt das Blatt: „Die Franzosen täuschen sich, wenn sie glauben, den Frieden auf dem Grab Deutschlands verewigen zu können, und wenn sie verlangen, daß die Deutschen nicht mehr über den Versailler Vertrag reden sollen. Nach dem 30. Juni 1930 dürfte Deutschland vielmehr die Aussprache eröffnen."

Kardinalswahlen Ende Juni

Rom, 9. Juni. Am 30. Juni wird ein geheimes und am 3. Juli ein öffentliches Konsistorium mit Kardinalswahlen abgehalten werden. Zurzeit setzt sich das Kardinalskollegium aus 30 Nichtitalienern und 28 Italienern zusammen. Zu ersetzen sind der Kardinalerzbischof von Rio de Janeiro, der Kardinalerzbischof von Reims sowie ein spanischer und englischer Kurienkardinal. Wahrscheinlich aber werden diese beiden noch nicht ernannt werden.

Bischof Geißler über Mussolini

Bozen, 9. Juni. In Brixen wurde in Gegenwart des königlichen Statthalters, des kommandierenden Generals und des Obersten der satschsischen Ordonnirungen Fürst-

„Dabei geben die Leute sich Mühe..."
„Mag sein... dann ist der Spüreifer noch nicht stark genug..."
„Ich will heute abend dem Präfeldten nochmals energisch Vorstellungen machen..."
„Wo sehen Sie ihn denn?"
„Ich bin in sein Haus geladen!"
„Donnerwetter! Jetzt ist mir übrigens verschiedenes klar. Wenn Sie sich vom Polizeichef traktieren lassen, kann Reuß freitlich nicht gefunden und sein Mörder nicht gefast werden!"
„Schmerz beiseite. Glauben Sie denn überhaupt an einen Mord, Doktor?"
„Das ist doch ausschließlich Kombination oder Gefühlsache, was man annehmen will, da einem sozusagen jeder Anhaltspunkt fehlt. Ich hoffe natürlich in meinem Herzen inständigst, daß die Frage eine annehmbare, befriedigende Lösung finden möge. Allerdings schwinden meine Hoffnungen von Tag zu Tag."
„Die meinen nicht."
„Sie sind in der glücklichen Lage, daß Sie sich Ihren guten Glauben ohne Begründung zu erhalten vermögen."
„Es gibt eben gewisse Vorstellungen, von denen ich nicht abzubringen bin. So besteht für mich, ebenfalls ohne jede denkbare Motivierung, noch immer ein Zusammenhang zwischen jener Krankheit, die Sie bei Reuß konstatiert haben, und dem gegenwärtigen rätselhaften Ereignis."
„Welcher Zusammenhang?"
„Ich weiß es nicht; einer, den ich nicht zu erklären, den ich bloß zu fühlen vermag."
„Die Phantasie des Dichters, die die Flügel regt, und ein Märchen ersinnen möchte."

Bischof Geißler in sein Amt eingeführt, wobei der Bischof eine kurze Dankesrede an den Papst, den König und Mussolini hielt. Seine Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen. Von Mussolini sagte er unter anderem: „In der Brust dieses Manne, der aus Marmor und Eisen gemacht erscheint, schlägt ein edles Herz, ein so großes Herz, daß in ihm auch Raum ist für die Liebe zu den Bürgern deutscher Sprache. Meine Ernennung beweist dies. Wenn er a der Vergangenheit uns bisweilen auch seine starke Hand hat fühlen lassen, werden wir in Zukunft um so größer seine väterliche Liebe für die jüngsten Bürger Italiens fühlen. Unerbittlicher Richter gegen alle, die dem Vaterland Schaden tun, wird er ein ebenso liebender Vater für die sein, die ihm gegenüber ihre Pflicht tun."

9 Monate Gefängnis wegen Teilnahme an einer politischen Schlägerei

Hamburg, 9. Juni. Der Hafenarbeiter Peter Barton wurde vom Schnellrichter wegen Beteiligung an mindestens zwei Ueberfällen kommunistischer Trupps auf Nationalsozialisten zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Barton war wegen eines ähnlichen Vorgehens erst im Januar mit einem Monat Gefängnis bestraft worden. In der Urteilsbegründung heißt es: Dem Bestreben, die parteipolitischen Kämpfe in rohester Form auszutragen, muß mit exemplarischen Strafen entgegengetreten werden. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

Tschechische Bemühungen um Ungarn

Prag, 9. Juni. In dem in Brestlura erscheinenden „Slovenski Denik" tritt Außenminister Benesch für eine Verständigung mit Ungarn ein, allerdings müsse Ungarn die gegenwärtigen Landesgrenzen anerkennen. — Dagegen verwahrt sich ja gerade Ungarn am meisten, daß ihm die besten Landesteile durch den Friedensvertrag von Trianon entrissen worden sind und daß die Tschechoslowakei nicht den geringsten Teil davon in Besitz genommen hat. Mit einer „Verständigung" nach dem Sinne Beneschs wird es daher noch eine gute Weile haben.

Frankreichs 30 Milliarden-Programm

Paris, 9. Juni. Die Kammer wird in den nächsten Tagen ein großes fünfjähriges Wirtschaftsprogramm zu beraten haben, dem die Regierung eine Summe von 17 Milliarden Franken (etwa 3 Milliarden Mark) widmen will. Darunter befinden sich z. B. 345 Millionen für die Ausgestaltung der öffentlichen Bibliotheken, 500 Millionen für Schulbauten, 100 Millionen für den Kampf gegen die Kindersterblichkeit, 180 Millionen für die Einführung des elektrischen Lichts auf dem flachen Land, 150 Millionen für Straßenbauten, 185 Millionen für die Handelsmarine vornehmlich für den Schiffsverkehr zwischen Frankreich und Algerien um. Zu diesen 17 Milliarden kommen noch ungefähre 13 Milliarden für die Errichtung der Grenzbesfestigungen gegen Deutschland.

Für die Herausgabe dieser Summe von 30 Milliarden (5 Milliarden Mark) will nun Lardieu einen beratenden Wirtschaftsausschuß bilden, an dessen Spitze er selber stehen wird. Ferner beabsichtigt die Regierung die Bildung einer Vorstudienkommission, die die Arbeiten öffentlicher Körperschaften, der Departements und der Gemeinden erleichtern und vorläufig über ein Kapital von 120 Millionen verfügen soll. Die ständigen Einkünfte dieser Vorstudienkommission sollen vornehmlich aus den Steuern der Spielkasinos fließen.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich der kluge Lardieu die Möglichkeit, über große gesonderte Geldmittel zu verfügen, schon heute im Hinblick auf die in zwei Jahren stattfindenden Neuwahlen schafft.

Rückkehr des Prinzen Karol nach Bukarest

Bukarest, 9. Juni. Der frühere Kronprinz Karl ist überraschend nach Bukarest zurückgekehrt. Der Ministerrat hielt sofort eine Beratung, der eine Sitzung des Regenschafsrats folgte, an der auch Ministerpräsident Maniu teilnahm.

Amlich wird mitgeteilt, daß Prinz Karol mit dem Prinzen Nikolaus und dem Ministerpräsidenten Maniu Fühlung genommen habe.

Der amerikanische Flottenbau

Washington, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat die Forderung von 380 Millionen Dollar für den Ausbau der Kriegsstotte einstimmig angenommen. Die Vorlage ist dem Präsidenten Hoover zur Unterzeichnung übergeben worden.

Die Kriegslage in Schantung

Peiping (Peking), 7. Juni. Die Truppen der Nanking-Regierung haben den nördlichen Teil der Provinz Schan-

„Ist das wirklich Ihre Meinung, und halten Sie die Möglichkeit einer Zusammengehörigkeit der beiden Komplexe für ausgeschlossen?"

„Diese Frage ist natürlich sehr schwer zu beantworten. Es handelt sich doch vor allem darum, ob Albert Reuß überhaupt einem Anschlag zum Opfer gefallen ist oder nicht. Welches seine Dispositionen zur Zeit des angenommenen Überfalles gewesen ist, läßt sich ja derzeit ebensowenig feststellen wie dieser selbst. Ich gebe zu, daß der krankhafte Zustand, in dem unser Freund in der kritischen Stunde sich möglicherweise befunden haben mag, dem Verbrecher die Arbeit erleichtert haben kann, da der Überraschte keinen Widerstand geleistet hat, sondern vollständig wehrlos geblieben ist. Auf jeden Fall wird die allzu kühne Kombination, die Sie sich am Ende ebenfalls leisten wollen, von der Hand zu weisen sein, daß die Krankheit des Künstlers vom Attentäter ins Kalkül gezogen worden ist."

„Es fällt mir natürlich nicht ein, derartiges annehmen zu wollen."

„Der Fall läge anders, wenn es sich beispielsweise um eine Person unantastbaren Charakters handelte, die an Bewußtseinsstörungen leidet und die eine minder kühne Phantasie der aktiven Teilnahme an einem Verbrechen beschuldigt."

„Inwiefern läge der Fall anders?"

„Das charakteristische Merkmal der anfallsweise auftretenden Bewußtseinsstörungen ist die nachfolgende vollkommene Amnesie für die Erlebnisse während des Anfalls; einer, der lammfromm und gütig ist, kann während des Dämmerzustandes in einen Wüterich sich verwandeln und seinem besten Freund ein Messer zwischen die Rippen stechen, ohne nachher, wenn er erwacht und wieder zahn geworden ist, auch nur einen Schatten der Erinnerung dessen zu besitzen, was er angerichtet hat."

lung geträumt und sich auf die Südseite des Gelber Flusses zurückgezogen. Die Stadt Tsingtau ist noch nicht gefallen. Die Nordtruppen haben einen Teil der großen Brücke bei Tsingtau zerstört. Es liegt kein Grund zu ernster Besorgnissen für die in Tsingtau weilenden Ausländer vor. Die Deutschen beabsichtigen jedenfalls nicht, die Stadt zu verlassen. In Tschangtscha, das von den Kwangsi-Truppen und der „Eisernen Division“ der Nordarmee besetzt worden ist, herrscht Ruhe und Ordnung. Die bisher in Kanton verwendeten Kwantung-Truppen sollen, wie es heißt, zur Verstärkung der Yangtse-Front gegen Sunan und Kwangsi eingesetzt werden. Die Meldung, daß Kweilich, das bisherige Hauptquartier Tschangtschachs, von den Nordheeren eingenommen worden sei, ist nicht bestätigt.

Württemberg

Stuttgart, 9. Juni.

Der Arbeitsmarkt. Im Bezirk des Landesamts für Südwestdeutschland war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 31. Mai 1930 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 70 687, in der Krisenunterstützung 15 726 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel in der Zeit vom 16. bis 31. Mai um 805 oder um 0,9 v. H. von 87 218 auf 86 413 Personen (68 893 Männer, 17 520 Frauen); davon kamen auf Württemberg 29 508 gegen 30 246 und auf Baden 56 905 gegen 56 972 am 15. Mai 1930. Im Gesamtbezirk kamen am 31. Mai auf 1000 Einwohner noch 17,2 Hauptunterstützungsempfänger gegen 17,3 am 15. Mai 1930 und 10,2 am 31. Mai 1929.

Autoplünderer. Der 22jährige Maurer Willy Wimmer von Hohentüdingen und seine „Braut“ namens Reis — letztere pflegte die Aupasserin zu machen — haben in der Zeit vom Januar 1929 bis Mitte März 1930 in Stuttgart nicht weniger als 44 unbeschäftigt stehende Kraftwagen ausgeplündert. Der Gesamtschaden für die Eigentümer beläuft sich auf über 3 300 Mark. Begünstigt wurde ihr verbrecherisches Treiben durch die Hehlerdienste des Mechanikerehepaars Johann und Christine Friedrich. Das Schöffengericht verurteilte Wimmer und Friedrich zu je 2 Jahren, die Christine zu 5 und die Reis zu 3 Monaten Gefängnis.

Reisendes Verbrecherpaar. Nicht mit Unrecht bezeichnete der Vorsitzende des erweiterten Schöffengerichts Stuttgart den 24 Jahre alten ledigen Kraftwagenführer Martin Kern von Stuttgart und den 21 Jahre alten Hilfsarbeiter Josef Leopoldeder aus Bayern als „ganz gefährliche Brandschäfer des Landes“, denn die beiden Angeklagten vollführten einen Raubzug durch Württemberg, bei dem ihnen für mehrere Tausend Mark Waren und Bargeld in die Hände fielen. Zu ihren Einbrüchen waren sie mit einer Unzahl von Dietrichen und gestohlenen Schlüsseln ausgerüstet. Für Kern als das treibende Element sprangen jetzt 4 Jahre Zuchthaus und für Leopoldeder 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus heraus, während der 25 Jahre alte ledige Tabakwarenhändler A. Bär von Stuttgart als unverbesserlicher Hehler 3 Jahre Zuchthaus und der 30 Jahre alte verheiratete Josef Lintl von Stuttgart für seine Hehlerlei mit 2 Jahren Zuchthaus bedacht wurde. Sämtlichen Angeklagten wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt.

Aus dem Lande

Kochendorf M. Neckarfulm, 9. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Vormittags ereignete sich bei den Arbeiten der Salzbrücke über den Kocher durch Gerüstbruch ein schwerer Unglücksfall, wobei der verheiratete Zimmermann Aug. Wandel von Hagenbach und der Maler Erlewein von Duttendorf etwa 8 Meter hinabstürzten. Wandel war sofort tot, während Erlewein mit schweren Verletzungen, Schädel- und Armbruch, ins Neckarfulmer Krankenhaus verbracht wurde.

Bad Mergentheim, 9. Juni. Gründung des Bezirksheimatmuseums. Dieser Tage erfolgte die Gründung eines Bezirksheimatmuseums. Hauptkonservator Dr. Göhler hielt einen Vortrag über „Eina und Aufgaben der Museen im allgemeinen und der Aufgabe des Heimatmuseums des Bezirks Mergentheim im besonderen“.

Schwemingen a. N., 9. Juni. Amtsantritt des Oberbürgermeisters. Dr. Gönnewein hat an die Stadtverwaltung ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß er mit dem 20. Juli 1930 aus dem Staatsdienst ausscheidet. Die Einführung in das neue Amt kann aber schon am 19. Juli vorgenommen werden. Für den ausgeschiedenen Dr. Lang von Langen wird Dr. Gönnewein einstimmig zum Mitglied der Amtsversammlung gewählt.

Ulm-Wiblingen, 9. Juni. Ein Gemütskrank. Dieser Tage waren Arbeiter der Firma Körpel-Ulm mit der Herbeiführung von Briten in die hiesige Kaserne beschäftigt. Sie wollten den voll beladenen Anhänger eines Lastwagens an einen Kellerschacht führen. Da kam der Wagen zu nahe an die Wand und drückte einen 39 Jahre alten Arbeiter gegen diese, so daß ihm einige Rippen und das Schlüsselbein abgedrückt wurden. Als der Verunglückte zu sich kam, waren seine ersten Worte: „So jetzt ist's an Pfingsten mit den Königsschlössern aus.“ Mit einem Auto wurde er ins Ulmer Krankenhaus geführt.

Ravensburg, 9. Juni. Aus der Haft entlassen. Der frühere Brauereidirektor Wilhelm Schuler vom Bürgerlichen Brauhaus, der nach Zusammenbruch seines Vermögens nach dem Ausstand gegangen war, sich aber am 9. Dezember vorigen Jahres freiwillig der Polizei hier gestellt hatte, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem die Untersuchung wegen Unterschlagung und Betrug abgeschlossen worden ist.

Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verurteilte das hiesige Schöffengericht den städtischen Botenmeister Josef Schuler zu 5 Monaten Gefängnis. Als Vollstreckungsbeamter hatte Schuler einige Tausend Mark einlassierter Steuern für sich verwendet. Schuler war Mitglied von 12 Vereinen und er will dadurch besonders zum Ausgehen und Gebausen veranlaßt worden sein.

Von der Bayerischen Grenze, 9. Juni. Der Totschla in Grafertshofen — Tödliche Unfälle. Großes Aufsehen erregte feinerzeit der Totschlag, den der Pferdeschlächter Ludwig Jehle von Grafertshofen in der Nacht zum 12. März nach vorausgegangenem Wirtshausbesuch an dem Kaufmann Eugen Kachelm von Ulm im Hofraum seines Anwesens in Trunkenheit verübte. Vom Schwur-

gericht Memmingen wurde Jehle unter Publikation mildernden Umstände zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus beantragt. — Der aus der Schiffshaukel gestürzte Postinspektor Ferdinand Haunsteiner in Wertingen ist im Alter von 29 Jahren seinen Verletzungen erlegen. — Der 60 Jahre alte Eisenbahngeliebte Johann Gerke in Buchloe wurde beim Schmierern einer Weiche von einer Rangierlokomotive erfaßt und getötet. Er hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Eine württembergische Augustana

ep. Am 1. Juni erscheint im Buchhandel als Sonderheft der „Blätter für württembergische Kirchengeschichte“ im Auftrag des Evang. Oberkirchenrats, herausgegeben von Stadtpfarrer Dr. Kaufher, Stuttgart-Berg: eine Augustana-Festschrift mit dem Titel „Württemberg und das Augsburgische Glaubensbekenntnis“. Nach einem Geleitwort von Kirchenpräsident D. Wurm gibt der Herausgeber einen geschichtlichen Überblick über „Das Augsburgische Bekenntnis in der Geschichte der evangelischen Kirche Württembergs“. Von Dekan Dr. Ströle-Kaocensburg folgt ein Aufsatz über „Neutlinger und das Augsburgische Bekenntnis“. In die dogmatische Grundlegung führt ein Beitrag von Stadtpfarrer Franz Heißbrunn über „Das Augsburgische und das Württembergische Bekenntnis“. Die Schrift schließt mit einem in das Gegenwartsgeschehen einführenden Aufsatz von Dekan Böhringer-Ulm über „Die Bedeutung des Augsburgischen Bekenntnisses für die heutige württembergische Kirche“. Der Umfang des Buchs soll etwa 100 Seiten, der Preis ungefähr 1,50 Mark betragen. Die Aufsätze suchen wissenschaftliche Gründlichkeit mit Allgemeinverständlichkeit verbinden. Die Schrift ist also nicht bloß für Fachleute, sondern vor allem auch für Gebildete bestimmt und dürfte im Jubiläumsjahr des Augsburgischen Bekenntnisses starkem Interesse begegnen, da sie gerade die Beziehungen dieser reformatorischen Tat zur württembergischen Landeskirche nach ihren verschiedensten Seiten darstellt.

Vom Bienenschwarm

Die Schwarmzeit der Bienen scheint nach den bisherigen Erfahrungen dieses Jahr günstig für den Imker zu verlaufen. Der Bienenzüchter muß jetzt den ganzen Bienenschwarm rechtzeitig einfangen und unterbringen. Die Biene ist kein Stück Vieh, das man anbinden kann, sagt der Bauer, darum Vorsicht und Umsicht. Alles Laute, rasches Gehen, starkes Bewegen der Arme reizt die Schwarmbienen zum Stich. Mit dem brennenden Pfeifen im Mund, die Hembärme dicht an der Schlupf zusammengeknüpft, die Bienentappe aufgesetzt, nähert sich der Imker mit dem Schöpfforb langsam dem Bäumchen, in dessen Zweigen der Schwarm hängt. Mit einer Feder streicht er unter beständigem Rauchen den Schwarm, der sich um die Königin gesammelt, in den untergehaltenen Korb. Wenn die „Wächter“ ihm vor dem Gesicht herumfliegen, hält der „Schöpfer“ beide Hände ruhig vor die Augen, surrt ihm eine Biene im Haar, so streift er sie ab oder erdrückt sie. Daß die Ruhe das Beste beim Schwarmfassen ist, zeigt ein Beispiel, das einmal im „Deutschen Bienensfreund“ zu lesen war. Ein zehnjähriger Knabe, bloßköpfig und in Hemdärmeln, stand nahe bei einem Bienenstand, als eben ein Schwarm auszog. Nach einigem Hin- und Herfliegen nahm die Königin ihren Sitz am Kopf des Knaben und rosch folgten Tausende von Bienen. Der Vater des Knaben, die Sachlage sofort erkennend, rief demselben, der schon öfter beim Schwarmfassen zugefassen hatte, nur in aller Eile zu: „Rühr dich nicht, Hansl. Nach den Mund und die Augen zu und schnauf durch die Nase, ich werde den Schwarm gleich taufen und einfassen.“ Richtig gehorchte der Knabe; der Vater aber goß hübsch Wasser über den von Bienen eingehüllten Kopf des Knaben, bog letzteren etwas nach vorn und strich mit einem Federwisch die ganze Gesellschaft in einen untergehaltenen Strohforb. Der Knabe hatte keinen Stich erhalten.

Lokales.

Wildbad, den 10. Juni 1930.

Die Pfingsttage haben sich dieses Jahr gut angefallen. Entgegen der Pfingsten früherer Jahre, wo zum mindesten ein Regentag zu verzeichnen war, lachte diesmal die Sonne in ihrer ganzen Pracht. Und so schnürte Alt und Jung das Ränzlein um über Land zu gehen und sich zu freuen an unsern prächtigen Wäldern, sich zu erholen von des Alltags Sorgen und Mühen. Aus allen Teilen des Landes sind sie zu uns gekommen, teilweise in ganzen Scharen per Bahn, zu Fuß, mit Autos und anderem mehr, was einen Riesenerfolg in unsere Stadt brachte. Die Bergbahn beförderte allein über die Pfingsttage 13 193 Personen, fast ausschließlich Wanderer, die vorwiegend Freudenstadt und dem Murgtal zustrebten. Andere wieder wählten Wildbad als Endziel und so entwickelte sich hier ein Pfingstverkehr wie selten zuvor. Wer von den Einwohnern Gelegenheit nahm, einen Waldspaziergang zu machen, traf allorts an schattigen Halden ganze Gruppen zufriedener Menschen, die unter Verzicht überflüssiger Kleidungsstücke mit Behagen ihr Aufnahmepferd verzehrten und hierauf wohl-ausgeruht ihre Pfingstwanderung zu Ende führten. Die Reichsbahn beförderte über diese Tage 10—12 000 Personen nach Wildbad und kann man daraus ermessen, welche Anziehungskraft unsere herrliche Badestadt ausübt. Es waren aber auch Pfingsttage wie sie sein sollen.

Film-Abend. Heute Dienstag, 10. Juni, abend 8.30 Uhr, gelangt der einzige wirkliche Weltreise-Film der „Emden III“ im Kuriaal zur Aufführung. Als ersten Boten des neuen Deutschland sehen wir das Entschiff des berühmten historischen Kreuzers „Emden“ in fernen Ländern. Die Besatzung, eine große Familie, ein kleiner Staat in der Weite des Ozeans, finden wir bald in tropischen Urwäldern, bald vor riesigen Gletschern, beim strengen Dienst an Bord oder bei festlichen Empfängen. Dadurch ist diese Reise neuartig und überraschend. „Emden“! Wer kennt nicht diesen Namen dessen Klang einst die ganze Welt aufhorchen ließ! Unergeffen ist der kleine Kreuzer „Emden“ und sein Kommandant, Kapitän von Müller. Zwar umspülen die Wogen des Weltmeeres die Reste des einst stolzen Schiffes fern auf den Korallenriffen bei Ceeling Island und deden die Hartzannen das Grab seines tapferen Kommandanten, dennoch leben beide, Schiff und Kommandant, weiter im Herzen des deutschen Volkes. Unseres Volkes allein? Nein! Der ganzen weiten Welt, die, nicht mit Haß und Furch, sondern mit Bewunderung und Staunen, 1914 die tollkühnen Fahrten des kleinen Schiffes verfolgte. Selbst heute noch ist der Wiederhall dieser Gesinnung überall lebendig: „Emden III“ weiß davon zu berichten, die von ihrer großen Weltreise unzählige Beweise freundschaftlicher und bewundernder

Besinnung in die Heimat zurückbrachte. — Der Abschluß des Filmes „Emden III fährt um die Welt“ ist daher für Sie eine Selbstverständlichkeit. Er schildert die Weltreise des Kreuzers in unerhört lebendigen, bis zuletzt fesselnden Bildern. Länge des Filmes: 1 Vorspiel, 7 Akte, 2472 Meter.

Landesfurltheater. Heute abend, 8 Uhr, gelangt das erfolgreiche Kriminal-Schauspiel „Die heilige Flamme“ von W. Somerjet Raugham, in Szene geleitet von Heinz Planckmann, erstmals zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Else Schuchard, Erika Hansen, Else Brückner, Fred Marliq, Heinz Planckmann und Theo Spect-Friedrich. Mittwoch abend zum ersten Male die Schlager-Operette „Frau ohne Kuß“ in drei Akten von Walter Kollo. Wer kennt nicht die so populär gewordenen Schlager „Wenn ich bei Bubi bin“ und „Das ist der Frühling von Berlin“. Die Hauptpartien sind besetzt mit Frä. Marga Bube und den Herren Hans Weber, Bruno Kiebler und Peps Graf.

Die Kleinfalber-Schützen beteiligten sich am 1. und 8. Juni in Engtal-Engelklosterle beim Preisschießen und konnten folgende Schützen Preise mit nach Hause nehmen: Rester je einen mit 56 und 55 Ringen; Hammer je einen mit 56 und 52 Ringen; Heiner mit 56, Plüm mit 50, Kaufmann mit 50 Ringen. Auf eine Ehrenscheibe tat Heiner den besten Schuß. Wir gratulieren!

Neue Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung. Mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab werden neue zweifarbige Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben. Die Gültigkeitsdauer der bisherigen Beitragsmarken läuft mit dem 30. Juni 1930 ab. Sie dürfen also zur Beitragsentrichtung für die Zeit nach dem 30. Juni 1930 nicht mehr verwendet werden. Die bisherigen Beitragsmarken werden von der Post nur bis einschließlich 30. Juni 1930 abgegeben. Wer nach diesem Zeitpunkte noch Beiträge für die Zeit vor dem 1. Juli 1930 zu entrichten hat, erhält nur noch die neuen Marken. Es ist ratsam, etwaige Beitragsrückstände noch vor dem 1. Juli 1930 zu begleichen. Unbeschädigte Stücke der bisherigen Beitragsmarken können, soweit zur Beitragsentrichtung für die Zeit vor dem 1. Juli eine Verwendungsmöglichkeit nicht mehr vorhanden ist, bei der Post bis zum 30. September 1930 gegen neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung umgetauscht werden. R5.

Fußball an Pfingsten

Gutes Abschneiden der Süddeutschen. — Unveränderte Lage bei den Aufstiegsspielen. — Sertha BSC in der Vorkampfrunde der DFB-Meisterschaft.

Der Fußballbetrieb war an den Pfingsttagen bei weitem nicht so stark wie etwa an den Oster- oder Weihnachtstagen. Dennoch blieben noch genug Spiele, um das Programm der Feiertage farbig und interessant zu gestalten. Am schmalsten war noch das Programm in Süddeutschland, wo nur wenige auswärtige Mannschaften von Rang zu Gast waren. Um so mehr waren aber wieder süddeutsche Mannschaften zu anderen Verbänden und ins Ausland gefahren, denn immer noch hat der süddeutsche Fußball einen guten Namen. Daß er auch noch Klasse genug besitzt, bewiesen erneut die Resultate, denn die Süddeutschen Mannschaften konnten in den meisten Fällen siegreich bleiben. In Württemberg interessiert vor allem der beachtenswerte Sieg, den die Stuttgarter Riders mit 2:1 über den mitteldeutschen Pöfalmeister erzielten. Natürlich gab es auch einige Ausnahmen. So bestätigte die 1:4-Niederlage, die die Spielvereinigung Fürth in Prag gegen Slavia erlitt, daß die Profimannschaften im eigenen Lande eine ganz andere Spielstärke zeigen wie bei ihren Turneespielen.

Die Ergebnisse:

Länderspiele:

Ungarn — Holland 6:2
Belgien — Portugal 2:1

Zwischenrundenpiel um die DFB-Meisterschaft.
Sertha-BSC — SpVgg Köln-Sülz 8:1

Um den Aufstieg zur Bezirksliga.

Gruppe Südbayern:
Innsbruck-Ringsee — SCV Ulm verlegt
SV Augsburg — FC Straubing 1:5
Gruppe Main:
Hanau 60/94 — Sportfr. Frankfurt 4:4
Victoria Aschaffenburg — Heusenstamm 4:4
Gruppe Hessen:
Arberach — Opel Rüsselsheim 4:2

Privatspiele:

FC Frankfurt — VfL Neu-Ulm 1:4
SC Erfurt — Eintracht Frankfurt 0:5
SC Rassel — Phönix Karlsruhe 6:3
Bonner FC — Rot-Weiß Frankfurt 1:3
Mühlheimer SV — FK Pirmasens 5:2
Slavia Prag — Spielvereinigung Fürth 4:1
Chemiker SC — Bayern Hof 4:2
Stuttgarter Riders — VfB Leipzig 2:1
Urm. Bielefeld — VfR Fürth 1:8
Germania Elberfeld — VfR Fürth 1:1
VfS BChemnig — 1. FC Nürnberg 4:5
VfL Berlin — Bayern Hof 2:2
F. u. Düsseldorf — Rot-Weiß Frankfurt 1:2
VfL Bentrach — SV Wiesbaden 3:1
Ruchessen Marburg — Union Niederrad 3:3
SpVgg Rassel — Riders Aschaffenburg 0:2
Gießen — Germania Frankfurt 0:2
Germania Brötzingen — VfB Leipzig 2:2
VfL Ruffenhausen — FC Spener 4:4
Karlsruher FC — Phönix Karlsruhe 2:2
FC Singen — Grazer SC 1:6
VfL Aedarau — Phönix Mannheim 3:0
FC Mainz — DFC Prag 4:4
SC Heilbronn — Germania Pfungstadt 3:3
SpV Hall — Union Oberschönweide Ref. 1:5
Dinovia Laupheim — VfR Gaisburg 1—8
St. Georgen — FC Singen 1:1
VfL Ludwigsh. — VfB Weinheim 2:7
VfL Ludwigsburg — VfL Beiertheim 2:3
VfR Alsen — SC Schwemmingen 5:1
SV Trossingen — FC Spener 5:3
Mühlacker — Eintracht Stuttgart 5:1
Engberg — Eintracht Stuttgart 5:3
VfL Metzingen — VfR Gänzburg 1:2
Stuttgarter FC 96 — Sertha München 4:2
Stuttgarter FC 96 — SC Stuttgart Ref. 1:4
Kornwestheim — Vitt. Waldorf Frankfurt 0:3
Germ. Brötzingen Ref. Olympia Frankfurt 3:4
SpV Meßkirch — Urach 2:4
Union Oberschönweide Ref. — Dehringen 1:4
BSC Pforzheim — Germania Union Pforzheim 5:5

Berlins Bombenflug im Wiederholungsflug.

Der Schlag im deutschen Fußballprogramm der Pfingstfeiertage war das Wiederholungsflug der Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft...

Vom Arbeiter-Sportverein Wildbad.

Fußball. Der Arbeiter-Sportverein Wildbad hatte am Pfingstsonntag den Arbeiter-Sportverein Marktrödingen zu Gäste und gewann mit 3:2 Toren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichskanzler wird die Pfingsttage in Süddeutschland verbringen.

Deutsch-griechische Verlobung. Der Erbprinz von Dänemark hat sich mit der Prinzessin Cecilie, Tochter des Prinzen Andreas und Nichte des letzten Königs von Griechenland verlobt.

Die Post des Zeppelin. Nach einer Auskunft der zuständigen Stellen hat das Luftschiff auf seiner letzten Fahrt rund 133 000 Briefe und 21 000 Postkarten befördert.

Reichsverkehrsminister v. Guérard hat an Dr. Eckener ein Vorgehensprogramm geschickt.

Zur Empfangsfeier des Zeppelin in Friedrichshafen hatten sich am Freitag nicht weniger als 2000 Kraftfahrzeuge der Allg. Deutschen Automobil-Clubs eingefunden.

Rheinland-Befreiungsmärkte. Wie verlautet, wird im Reichspostministerium erwogen, aus Anlaß der Befreiung des Rheinlands eine besondere Marke herauszugeben.

Einschränkung der Lehrbücher. In Preußen wurde durch Ministerialerlaß angeordnet, den Wechsel von Lehrbüchern an den höheren und mittleren Schulen einzuschränken.

Gefallenendenkmal in Hamburg. Die Hamburger Bürgerschaft hat für die Errichtung eines Ehrenmals für die gefallenen Hamburger an der Schleusenbrücke 275 000 M bewilligt.

Wesensfremde Dinge. In Hamburg soll eine Feier der Beendigung der Rheinlandbefreiung veranstaltet und damit eine Feier für die Reichsverfassung verbunden werden.

Wie sich die Franzosen verabschieden. Ein Arbeiter in Trier war von einem französischen Sergeanten bei einem Wirtshausstreit mit der Faust ins Gesicht geschlagen worden.

Der Goldmacher kurzschneiden. der dieser Tage in Düsseldorf aus dem Untersuchungsgefängnis entwichen war, hat sich freiwillig wieder gestellt.

Großfeuer. In der Ortschaft Borgholz (Kreis Steinfurt, Westfalen) entstand am Freitag abend in einem Gehöft ein Feuer, das in kurzer Zeit sieben Gehöfte und Scheunen erfaßte.

Kinderlähmungen in Gouda. In der holländischen Stadt Gouda sind sechs Kinder an Rückenmarkslähmung erkrankt, drei sind gestorben.

Eine spanische Stadt unter Wasser. Die Stadt Burgos stand vollkommen unter Wasser. Auch die umliegenden Dörfer waren überflutet und teilweise von der Verbindung mit der Umwelt abgeschnitten.

Neun Personen an Alkoholvergiftung gestorben. Die Neuperforer Städtische Gesundheitsbehörde gibt bekannt, daß allein am Freitag neun Personen infolge des Genusses von Branntwein, der Holzalkohol enthielt, gestorben sind.

Volkszählung in Mexiko. Mexiko hat nach der Volkszählung vom 15. Mai d. J. ungefähr 16 400 000 Einwohner.

Der Massenmörder Kürten hat weitere zwei Morde, vier Mordversuche und verschiedene Brandstiftungen in Alsbach, wo er eine Zeitlang arbeitete, und an andern Orten eingestanden.

Neuer Millionenverlust der Stadt Berlin. Das „Tempo“ schätzt sich mit einem neuen Millionenverlust der Stadt Berlin, der aus der Verpachtung eines Grundstücks am Alexanderplatz an eine amerikanische Gesellschaft entstanden sein soll.

Der Inselvulkan Krakatau auf Java ist nach vierwöchiger Ruhe wieder in starke Erregung gekommen. Vom 4. bis 5. Juni wurden 16 000 Ausbrüche gezählt.

Letzte Nachrichten.

Ein Kind in Flammen.

Hall, 9. Juni. Am Pfingstmontag nachmittag ereignete sich während des Fischerstechens in Hall dadurch ein Unglück, daß ein Zuschauer mit seiner Zigarette das Kleidchen eines Mädchens anzengte.

Ein Lastwagen überschlägt sich.

Hall, 9. Juni. Am Pfingstmontag vormittag ereignete sich auf der Straße von Otterbach nach Oberschessach ein Autounglück, das sehr leicht noch weit schlimmere Folgen hätte mit sich bringen können.

Der Kraftwagen überschlug sich seitlich den Abhang hinunter. Fünf Personen wurden herausgeschleudert, die übrigen unter dem Auto begraben.

bänden die Heimreise antreten. Ein Mann trug schwerere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus nach Hofen geschafft werden.

Zwei Aerzte und die haller Sanitätskolonne waren sehr rasch zur Stelle. Das Auto ist vollständig zertrümmert. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Handel und Verkehr

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet: In der zweiten Hälfte des Monats Mai wurde der westfälische Arbeitsmarkt erneut durch eine Zunahme der Arbeitslosigkeit belastet.

Der Demobilisierungskommissar hat den Abbau von 800 Arbeitern auf den Stanneseisen in Westfalen zum 1. Juli genehmigt.

Arbeiterausfuhr aus der Pfalz nach Frankreich. Am Donnerstag ist ein vom Arbeitsamt Landau zusammengestellter Transport von 30 Arbeitern ins Innere Frankreichs abgegangen.

Stadt. Saalbau Pforzheim Freitag 13. Juni 8 Uhr abends Einmaliges Gastspiel



Grock „König der Clowns“ mit großem internationalem Varieté Programm Preise von Mk. 1.50 bis 7.—

Ab 5. Juni kommt mein Auto regelmäßig jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Wildbad.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld Wilhelm Maneval, Telephon Pforzheim Nr. 64.

Großes Aufsehen!

Die Charakter-Deutungen des Herrn Fr. Maier, welcher am Donnerstag, 12. Juni, nochmals von 3 bis 10 Uhr abends im Bahnhofhotel Wildbad zu sprechen ist, sind geradezu fabelhaft!

Wegen Auslandsreise keine Verlängerung Wichtig in allen Lebenslagen! Mäßige Zahlung!

Frankfurter Zeitung: „Was Herr Maier auf dem Gebiete der Menschenkunde leistet, ist fabelhaft. So hat er schon dem Prinzen Max usw. die Hand gelesen.“

Musik-Berein Wildbad E. B. Zur Verstärkung unserer Kapelle suchen wir jüngere Leute, die Lust und Liebe zur Musik haben.

Wer einen großen Umsatz für sein Geschäft sucht, der wirbt erfolgreich durch ein Inserat im Wildbader Badblatt

Musik-Schule Wildbad Charlottenstraße 40 Gründliche, maßmäßige Ausbildung nach Hochschulmethode.

Nichtraucher. Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S. 362 J.

Landes-Kurtheater Direktion: Steng-Krauß Fernsprecher 535 Anfang jeweils abends 8 Uhr

Die Heilige Flamme Schauspiel in 3 Akten von W. Somerset Maugham.

Frau ohne Kuß Operette in 3 Akten von Walter Kollo.

Weekend im Paradies Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Arm wie eine Kirchenmaus Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor.

Sommer-sprossen auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teint-verfärbungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt.

Wochenplan vom 8. bis 14. Juni 1930

Table with 5 columns: Tag, Musik-Aufführungen, Kursaal, Tanz, Kurtheater. Rows include Pfingst-Sonntag, Pfingst-Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag.